

Olé olé..... in Mallorca

2014

Freitag, 28. März 2014, mitten in der Nacht 02:00 Uhr, endlich ist es so weit und die ersten VC Wohler machen sich bereit für den Abflug um 06:05 Uhr in Basel nach Palma.

Alle treffen pünktlich auf dem Flughafen in Basel ein. Leider sind den äusserst strengen Sicherheitsmassnahmen nicht alle „Gümmeler“ gewachsen, das sonst gewohnte Hintereinanderfahren verwirrt bereits am Check-In. Den diskreten Abstand am Schalter ist strikte einzuhalten und gemäss den Anweisungen von der Luftverkehrsangestellten unmissverständlich Folge zu leisten und hinter die Diskretionslinie zu treten.

Nach gut 1 Std. 50 Min. Flugzeit landetet wir bei eher kühlen 5 Grad Celcius in Palma. Als dann der versehentlich nicht angemeldete Radkoffer von Armand bei der Gepäckausgabe gefunden, sämtliche Formalitäten erledigt und der Aufpreis beglichen wurde, konnten wir endlich in den Bus Richtung Alcudia einsteigen.

Kurz nachdem wir im Hotel ankamen, wurden wir von Dieter begrüsst. Er war bereits am Vortag angereist und wie sollte es auch anders sein, hatte er seinem Rad die Gegend schon schmackhaft gemacht.

Gemeinsam entschieden wir uns eine kleine Einfahrroude in angemessenem Tempo zu fahren...der Begriff angemessen schien nicht jeder in gleicher Weise zu interpretieren. Auf jeden Fall hatte unser erster Tag Spass gemacht und wir fühlten uns auf Anhieb „mallorquinisch“.



Ankunftstag erste Ausfahrt Zwischenstopp mit Orangenschnitzen zur Stärkung der Abwehrkräfte für die kommenden Tage

Die Wetteraussichten für die ganze Woche waren leider nicht so toll, also beschlossen wir unsere Touren mehr oder weniger kurzfristig zu planen.

Der Samstag bescherte uns am Anfang der Tour den typischen mallorquinischen Wind. Egal in welche Richtung gefahren wurde, das Gefühl überall auf Gegenwind zu treffen, begleitete uns an diesem Tag fast auf der ganzen Tour. Unbeeindruckt von den Wetterbedingungen radelten wir im Windschatten unserer „Racer“. Wir trotzten den Böen und liessen unser Ziel Randa nicht aus den Augen. Auch wenn das Wetter nicht so sichtbar war, durften wir uns über eine fantastische Aussicht auf der höchsten Erhebung im zentralen Inselbereich den Puig de Randa (auch Tafelberg genannt), erfreuen. Da die Temperaturen für langes Verweilen nicht wirklich als angenehm zu bezeichnen waren, beschlossen wir auf dem Rückweg eine Kaffee- und Kuchenpause einzulegen. Aufgrund der frühen Saison waren im Dorf noch nicht alle Restaurants geöffnet und wir entschieden uns, in einem bekannten „Hürzeler“ Kaffee, Rast zu machen. Zum Erstaunen einiger Wohler, fuhren wir unsere Räder kurzerhand mitten durchs Restaurant und stellten diese im Innenhof ab. Diese Spontanaktion war leider nicht zu allen durchgedrungen, schon bald stellten wir fest, dass uns Roger abhandengekommen war. Sämtliche verzweifelten Anrufe ihn zu erreichen scheiterten, da Marcel die falsche Nummer gespeichert hatte. Nach kurzem herumtelefonieren und wirren Spekulationen „simste“ Roger, dass er sich auf dem Weg zum Hotel befindet....endlich durfte er „sein“ Tempo fahren ☺.

Schliesslich wollten wir nicht nur das Hinterrad unserer Kollegen im Auge behalten sondern auch etwas von der Gegend sehen. Man(n) möchte ja zu Hause von den Erlebnissen erzählen können. Obwohl das begutachten des Hinterrades nicht unbedingt schlecht war, da sich Pascal bereits schon nach wenig gefahrenen Kilometern auf dünnem Gummi befand. An seinem Hinterreifen löste sich stellenweise das Profil, was einen Gang zur Radvermietung unausweichlich machte.

Leider fiel der Sonntag regelrecht ins Wasser. Es regnete immer wieder und wir mussten wohl oder übel den Tag in den Velo- Kleidershops verbringen. Unsere Kreditkarten wurden auf eine harte Probe gestellt und die Versuchung den Preisangeboten zu widerstehen war enorm. Ebenso war uns bewusst, dass der mittlerweile obligate „Nach dem Essen-Trunk“ (Kaffee, Bier, Tunel etc.), auch heute Abend nochmals beim Assos-Shop vorbeiführen würde. Yvonne und Philipp machten an diesem Tag einen Ausflug nach Palma in die Altstadt und ein paar „andere“ spazierten am Strand entlang bis zum nächsten Laden und anscheinend wagten doch die „Hartgesottene“ eine kleine Ausfahrt, fragt sich nur wohin...



Strandausflug dem Wetter zuliebe ☺.

Der Montag zeigte sich dann doch von der freundlichen Seite und wir planten unsere Fahrt zum berühmten Orient. Die Fahrt führte uns durch Mandel- und Apfelplantagen. Olivenbäume, Schafe und eingebaute Terrassen bestimmten die Landschaft durch den Osten der Sierra de Tramuntana.

Den Dienstag hatten wir frühzeitig für unsere „Königsetappe“ die Mallorca-Klassik eingeplant, da die Wetteraussichten für diesen Tag am besten prognostiziert wurden. Die Plätze im Hürzeler-Bus hatten wir bereits am Vortag reserviert. Beeindruckt von der wunderschönen Aussicht aufs Meer und der faszinierenden Landschaft durch die Sierra de Tramuntana, welche seit 2011 zum UNESCO Welterbe gehört, fuhren wir die kleinen und grösseren Gebirgszüge hinauf und herunter. Beim Hinunterfahren hat uns dann Armand auch noch eine kurze Showeinlage geboten. Gottseidank ist ihm bis auf ein paar Schürfwunden nichts passiert. Die Abfahrt mit dem Rennrad ist auch für „Profis“ nicht zu unterschätzen.

Den Mittagshalt machten wir in Deià (dem sogenannte „Künstlerdorf“ Mallorcas) und genossen unsere erste beste Mahlzeit der Woche. Wir hatten uns nämlich bis zu diesem Tag immer noch nicht an das Hotelessen gewöhnen können.



Mittagspause in Deià. Die Dame mit dem rassigen Rothaarschnitt und der Herr im schnittigen roten Shirt sind keine Wohler ☺



Immer noch locker unterwegs. Und endlich mal kurzärmlig und beinlig... herrlich die warmen Sonnenstrahlen!



..... schön lächelnd in die Kamera gucken.



Der Puig Major ist auch geschafft und die Aussicht wird in alle Blick-Richtungen genossen.

Der Aufstieg von ca. 14 km bis zum Puig Major dauerte dann doch einen Moment bis alle Schäflein beim Tunnel angekommen waren. Unsere Weiterfahrt führte an zwei Stauseen vorbei. Der Gorg Blau ist durch einen Kanal mit dem Cuber verbunden, diese beiden Seen dienen der Trinkwasser-versorgung Mallorcas.

So langsam wurden die Beine schon etwas schwerer und wir beschlossen den Heimweg nicht über Pollença fortzusetzen, da der Wind bereits wieder etwas mehr eingesetzt hatte und wir doch schon einige Stunden unterwegs waren. Müde und beeindruckt vom Tag gönnten wir uns am Abend nochmals ein feines Essen ausserhalb der Hotelküche. Die genussvolle Stille beim Verzehr des leckeren Fleischstücks im Steak-House rundete den prachtvollen Tag ab.

Den Mittwoch, als in der Regel allgemein bekannten Ruhetag, nutzen einige mit einer anfänglich gemütlicheren Fahrt über Petra nach Calla Millor. Schon bald stellten wir fest, dass auch eingefleischte Mallorquinis sich ab und zu verfahren. So sorgte die heutige „Fun-Gruppe“ im wahrsten Sinne des Wortes für „Fahren aUf uNbefugtem Gelände“ und hinterliess (auch) für aussenstehende einen amüsanten Eindruck, als wir unsere Räder über die Leitplanken trugen, um von der Autobahn auf die sichere Nebenstrasse zu gelangen. Um das Missgeschick schnellstens zu vergessen, mussten wir uns unbedingt auf dem Rückweg in Ca'n Picafort mit einem Erdbeerkuchen trösten.



Erdbeeren so groooooos wie eine „kleine“ Faust.

Auf der Fahrt von Arta nach Ca'n Picafort wurden sämtliche Vorsätze einer gemütlichen Fahrt von Philipp regelrecht in den Schatten gestellt. Er radelte wie ein Weltmeister durchs Tal und liess uns alle stehen.

Die Racergruppe wollte an diesem Mittwoch endlich den Sa Calobra bezwingen. Die 14 km lange Serpentinstrasse mit 12 Haarnadelkurven und der auffälligsten Stelle der Kravatenknoten, bot nicht nur einen eindrücklichen Aufstieg, nein man(n) schaffte es zum zweiten Mal in einer Woche einen Kameraden zu „verlieren“. Auch wir Genussfahrer wurden jäh aus unseren „Träumen“ gerissen, als wir per Handy in Kenntnis gesetzt wurden, dass vom Racer-Team der „Jüngste“ vermisst wurde. Zur allgemeinen Aufruhr wurde im besagten Gebiet auch noch ein Amulanzwagen und ein Helikopter gesichtet.. niemand wusste genau was los war ... wilde Szenarien wurden durchgespielt... Aber HALT, bevor wir gleich vom schlimmsten Fall ausgingen, einigten wir uns, einfach abzuwarten bis wir wieder im Hotel waren. Vielleicht gab es eine simple Erklärung, dass sie sich schlicht und einfach verpasst haben... und so war es dann auch. Das Rad hing friedlich im am Hacken im Hotelkeller und der „verlorene Sohn“ sass gemütlich im Zimmer....**stimmt das wirklich????**



Dieter?! Ja es ist Dieter wie er leidet und fährt....äh leibt und fährt ☺ (Sa Calobra)



Der Sa Calobra, das „Stilfserjoch“ von Mallorca... nicht wegen den vielen Kurven, sondern wegen den vielen leidenschaftlichen Radfahrer.

Wir wussten bereits am Mittwochabend, dass Petrus uns auch für den Donnerstag zum Shoppen und Kuchenessen verdonnert hat. Also machten wir das Beste draus und widmeten den Tag unseren Liebsten und kauften endlich die Souvenirs für die Daheimgebliebenen. Da es in der Mallorca-Woche nicht ohne sportliche Aktivität geht sind ein paar von uns die ca. 6 km ins Hotel zurück gelaufen inkl. Zwischensh(t)opp und Verpflegung.



Strandimpression... ohne Worte...

Bei einem unserer gemütlichen Abendessen waren wir uns einig, dass wir bis zum nächsten Jahr unbedingt ein VC Wohlen Mobile-App benötigen, um allfällige Vermisstenmeldung sofort abrufen zu können oder wichtige Infos direkt online zur Verfügung zu stellen. Bedingt natürlich, dass jeder sein Handy „mitfährt“. Wie bereits während der Woche mehrmals angedeutet hat sich unser Sepp als idealer Allrounder (Kartenlesen, Erste Hilfe, Motivator etc.) bewährt, deshalb sind wir der Meinung unser App sollte nach ihm benannt werden „iSEPP“.

Leider neigte sich auch diese Woche dem Ende zu und wir verbrachten die letzten (schon wieder) Regen-Stunden vor dem Abflug im Hotel. Alles in Allem war es trotz den teilweise wetterbedingten Umständen, eine hervorragende Woche und wir werden sicher noch lange in den Erinnerungen schwelgen.

Zu guter (fast) Letzt noch ein paar Impressionen aus dem Alltag einer Mallorca-Wohler-Radwoche.





Fazit:

- Rad: Eigenes Rad zwingend frühzeitig anmelden. Hürzeler-Räder mieten, um allfällig nicht voraussehbare Pannen auszumerzen.
- Unterkunft: Abgesehen vom täglichen Stühle rücken in den frühen Morgenstunden und den nächtlichen Schnarchgeräuschen (Angaben ohne Gewähr) war das Hotel soweit fast (habe da im Nachhinein vernommen, dass sich da winzige Erdbewohner in einem Zimmer eingeschlichen haben) sauber und in Ordnung.
- Essen: Am zweiten Tag hatten sich bereits einige unregelmässige Emissionen ausgebreitet. An das Essen hätten wir uns sowieso nie gewöhnt. Ein Grund fürs nächste Jahr, die Wahl eines andern Hotels.
- Wetter: Leider kann dieses in keiner Weise beeinflusst werden, also müssen wir wohl hinnehmen wie es kommt und machen das Beste daraus.
- Rahmenprogramm (fakultativ): Für unkontrollierte Ausgaben ist jeder selber verantwortlich. Allfällige „Falschberatung“ vor Ort waren Stimmungsabhängig und ohne Garantie.
- Teilnehmer:
 - Heinz** unser unermüdliche Strahlemann immer ein Lächeln auf dem Gesicht.
 - Armand**, Vorsicht ist die „Madonna von Ghisallo“ (nach ihr ist der Helm Bell Ghisallo benannt) der Radfahrer.
 - Sepp** hat immer alles im Griff und ist von A(utobahn) –Z durchorganisiert.
 - Roger** „unser“ Beni Thurnheer auf dem Rennrad, immer einen flotten Spruch auf Lager.
 - Marcel** ein umsichtiger Velofahrer und Begleiter.
 - Pascal** unser „Fashion-Experte“ und Berater in allen Lebenslagen.
 - Dieter** der Erfahrene und unser Mallorcaspezialist.
 - Philipp** und **Yvonne**, unser einziges Pärchen in der Gruppe.
 - Daniela** die alles Lustig findet auch ohne Tunel.

Olé olé und weiter geht die wilde Fahrt.... (Zitat: Max Hürzeler)

The End